Frankreich.

Die ausständigen Steinbrucharbeiter. In Mery sur Oise halten ausständige Steinbrucharbeiter mit ihren Weibern und Kindern noch immer den Bahnhof besetzt. Da es bisher unmöglich war, die Ausständigen vom Bahnhof zu vertreiben, verlangte der Präfekt Kavallerie.

England.

Rückgang der englischen Bevölkerung. Nach der bekannt gegebenen Statistik hat die Bevölkerung Großbritanniens in den letzten Jahren einen Rückgang aufzuweisen. Im Laufe des Jahres 1909 wurden 914 621 Personen geboren; das sind durchschnittlich 25,6 pro Tausend der Bevölkerung. Dies ist die niedrigste Ziffer, die jemals in England zu verzeichnen gewesen ist.

Rußland.

Eine Beamten-Tragikomödie. Der Gouverneur von Kostroma, Weretennikow, ist plötzlich verabschiedet worden. Der Grund dafür ist ungemein erheiternd: Weretennikow überließ den gesamten Geschäftsgang seinen Untergebenen und unterschrieb alle Amtspapiere, ohne ihren Inhalt zu lesen. Unlängst wurde ihm nun ein Schriftstück folgenden Inhaltes unterbreitet: „Ich habe mich endlich von meiner Unfähigkeit als Gouverneur überzeugt." Dann folgte eine lange Liste seines Sündenregisters und die Unterschrift: Gouverneur Weretennikow. Das Schriftstück gelangte in Stolypins Hände und Weretennikow wurde sofort nach Petersburg beordert. Dort gestand er seine Gewissenlosigkeit bei der Erledigung von Amtspapieren ein. Er erhielt sofort seinen Abschied. Der Fall erregt in den hohen Beamtenkreisen Sensation.

Spanien.

Neue Bombenfunde in Spanien. Die Bombenexplosion in Madrid bringt man mit einem geplanten Attentat auf den zu gleicher Zeit aus England ankommenden König Alfons in Zusammenhang. In dem ärmlichen Zimmer Corregglias entdeckte die Polizei verschiedene chemische Produkte und in einem Koffer zwischen Kissen zwei weitere Bomben, genau wie die in der Calle Mayor geplatzte, auch eine Menge Blei, Pulver und Eisenröhren, ähnlich denen, die so oft in Barcelona zu Sprengkörpern verwendet wurden. Corregglia trieb sich häufig in der Nähe des Schlosses herum. Am Tage der Explosion war er öfters am Nordbahnhof, wo König Alfons erwartet wurde.

Balkanhalbinsel.

Die Kreta-Krisis. Über die augenblicklich zwischen den vier Kretaschutzmächten geführten Verhandlungen wird französischerseits halbamtlich folgendes mitgeteilt: Im Laufe der Unterredungen, die zwischen Pichon und Sir Edward Grey in London stattfanden, wurde ein Projekt ausgearbeitet, das am Sonntag Rußland und Italien mitgeteilt wurde. Man erwartet zur Stunde noch die Antwort dieser beiden Mächte. Danach würden die vier Schutzmächte zunächst die kretische Nationalversammlung auffordern, die muselmanischen Abgeordneten wieder aufzunehmen, weiter werde das Bestreben dahin gehen, den vor dem Oktober 1908 herrschenden Statusquo wiederherzustellen. Danach würde Kreta ein Vasallenstaat der Türkei bleiben, aber seine Autonomie bewahren. Das Oberkommissariat würde wiederhergestellt und Zaimis, der letzte Inhaber dieses Postens, zurückberufen werden. Sollte Zaimis ablehnen, so würde ein neuer Oberkommissar ernannt und wenn nötig durch Landungstruppen beschützt werden. Man hofft, daß dieses französisch-englische Projekt binnen kurzem die russische und italienische Zustimmung erhalten werde.

Amerika.

Der Entscheidungskampf in Nicaragua. Aus New York wird gemeldet: Heftige Kämpfe toben in der Umgebung von Bluefields. Der Senat beabsichtigt die Einleitung einer Untersuchung wegen der Eingriffe des Staatssekretärs Knox in die Nicaragua-Wirren. Weiter wird gemeldet, daß die Regierungstruppen unter dem Kommando des Generals Lara die in der Nähe von Bluefields lagernden Aufständischen angegriffen haben. Auf einer Lagune nördlich von Bluefields hat der Regierungsdampfer „Venus" 500 Mann gelandet, die das Vorgehen Generals Laras unterstützen sollen. Der erste Angriff der Regierungstruppen wurde zurückgeschlagen. Die ganze Nacht vom Montag zum Dienstag hindurch währte das Artilleriefeuer. Dienstag vormittag wurde der Angriff erneuert. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die amerikanischen Kanonenboote „Paducah" und „Dubuque" nehmen eine abwartende Haltung ein.

Aufstand in China. Nach einer Meldung aus Tschangschi sind in der Stadt Li-tang von den Aufständischen etwa hundert Häuser niedergebrannt worden. Die Beamten sind geflohen, die Stadt ist den Aufrührern preisgegeben, große Massen Aufständischer ziehen auf der großen Straße nach Norden; viele der von ihnen passierten Dörfer sind völlig zerstört worden.

Aus Stadt und Umgebung.

* **Bischofswerda, 26. Mai.** Am gestrigen **Geburtstage Sr. Majestät des Königs** fand in hergebrachter Weise im Saale des Hotel „König Albert" nachmittags 7 Uhr ein **Festmahl** statt, das eine recht zahlreiche Beteiligung gefunden hatte. Unter der Festversammlung bemerkten wir Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, Offiziere der Reserve, Beamte und Bürger hiesiger Stadt. Im Vordergrunde der langen Tafelreihen hatte in gediegener Umrahmung und sinnigem Pflanzenschmuck die Königsbüste Aufstellung gefunden, welches Arrangement dem Festraume ein würdiges Gepräge verlieh. Der Beginn der Tafel wurde durch die Klänge „Den König segne Gott", Marsch von Merzdorf, von der Stadtkapelle angekündigt, welcher die Ausführung der gewählten Tafelmusik oblag. Nach dem ersten Gange brachte Herr Bürgermeister Hagemann in zündender Festansprache den Königstoast aus. Die Rede hat folgenden Wortlaut:

Hochgeehrte Festteilnehmer!

Wiederum hat die Natur ihr herrliches Frühlingskleid angelegt; in heller Sonnenpracht glänzt Feld und Flur und frohe Feststimmung hat uns alle erfüllt. Als begeisterte Vaterlandsliebe beseelt uns diese Stimmung, wenn wir uns an diesem Maientage zusammengefunden haben, um den Geburtstag unseres geliebten Landesfürsten, Sr. Majestät des Königs Friedrich August, zu feiern, um nach altem Brauche an diesem Jubeltage des Sachsenvolkes teilnehmend seiner zu gedenken. Unsere Teilnahme ist zunächst Dank gegen Gott dafür, daß er unseren geliebten Landesfürsten in dem abgelaufenen Lebensjahre mit Kraft und Gesundheit gesegnet hat, und sie verkörpert sich weiter in dem Wunsche, daß uns der weise, gerechte und volkstümliche Herrscher zu gesegneter Regierung noch lange Jahre erhalten bleiben möge. Aber in diesen Gefühlen soll sich unsere Teilnahme nicht erschöpfen, vielmehr soll uns der heutige Tag Anlaß bieten, dem Wirken und den Verdiensten unseres Königs die rechte Würdigung angedeihen zu lassen und uns zu vergegenwärtigen, daß auch König Friedrich August in glänzenden Herrschertugenden nicht zurücksteht hinter seinen Ahnherren.

Werfen wir nur einen Rückblick auf die Reihe der Wettiner, die seit dem großen Kriege an der Spitze Sachsens gestanden haben, so müssen wir noch Halt machen an den letzten Regierungsjahren des Königs Johann, des Fürsten, den man einen Gelehrten auf dem Königsthrone genannt hat. Aber fehlgehen würden wir, wollten wir meinen, daß während seiner Regierungszeit nur Kunst und Wissenschaft Förderung erfahren haben, vielmehr verdanken wir ihr auch gesetzgeberische Maßnahmen, denen eine hohe staatsmännische Einsicht zugesprochen werden muß. Ich erinnere Sie in dieser Beziehung an zwei Gesetze, die grundlegend gewesen sind und grundlegend geblieben sind bis auf heutigen Tag, nämlich das Sächsische Volksschulgesetz, das in nahezu 40jähriger Geltungsdauer es ermöglicht hat, daß sich das sächsische Volksschulwesen zu so hohem, vorbildlichen Stand entwickelt hat, und ferner die Rev. Städteordnung, das liberalste der Deutschen Gemeindegesetze, die den Boden für die glänzende Blüte bereitet hat, deren wir uns in den Städten des Vaterlandes erfreuen.

König Johann löste ab König Albert. Wohl selten ist es einem Fürsten beschieden gewesen, auf eine so langjährige, reich gesegnete Regierungszeit zurückblicken zu können. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ein glänzender Aufschwung, ein Hervortreten neuer Anschauungen und Geistesrichtungen, hervorgerufen durch das Hineinwachsen unseres Sachsenlandes in den Rahmen des Reichsganzen, dem es sich mit seinem Landesfürsten stets tatkräftig und willig einordnete. Aber auch selten wohl hat ein Land einen Fürsten von so ungetrübter, uneingeschränkter Volkstümlichkeit an seiner Spitze gesehen wie König Albert: Mochte ihn hierzu in erster Linie seine schlichte Leutselig- [illegible] ihm heranwachsende Generation [illegible] auf den Feldern Frankreichs die Grundlagen für diese neue glänzende Entwicklung erkämpft und erkannt hatte, welche großen Werte materieller und ideeller Art dem deutschen Vaterland der große Krieg erschuf.

Nur in einer kurzen Regierungszeit wirkte König Georg; und etwas Tragisches lag über ihr. Denn der Unmut, der damals weite Kreise erfaßte und zum Ausdruck kam, weil eine allzu glänzende freigebige Staatsverwaltung die Grundlage einer gesunden Finanzgebarung zu erschüttern drohte, hatten ihren Grund in Ursachen, die vor seiner Regierungszeit lagen; und als er andererseits selbst Hand ans Werk gelegt hatte und die Verhältnisse sich zu bessern begannen, war es ihm nicht mehr vergönnt, sich dieser Erfolge zu erfreuen: Er war bereits von der Schaubühne des Lebens abgetreten. Möge diesem Herscher von hochherzigster Gesinnung, den am Abend seines Lebens noch schwere Schicksalsschläge trafen, die Geschichte ein gerechterer Richter sein, als es wohl die Zeitgenossen mitunter waren.

Und nun steht an der Spitze des Landes König Friedrich August, seit dem ersten Tage seiner Regierungszeit unablässig bemüht, seinem Volk näher zu treten und es in seinen Bedürfnissen und Regungen kennen zu lernen, von dem ernsten Bestreben beseelt, den Anforderungen gerecht zu werden, die eine neue Zeit, die veränderte Verhältnisse erheischen, aber auch von dem ernsten Willen getragen, altbewährte Anschauungen nicht vom Strom schnell dahinrauschender Tagesmeinungen hinwegspülen zu lassen. So haben wir der tatkräftigen Förderung durch König Friedrich August die Neuordnung der Wahlrechtsgrundsätze zuzuschreiben und wir danken ihm andererseits den Ausspruch, den er vor kurzer Zeit zu den Vertretern des Landes tat: daß es sein und seiner Regierung ernstes Bestreben sein werde, dem Volke die Religion zu erhalten und dort, wo nötig, zu neuer lebensspendender Kraft zu erwecken: goldene Worte mit mächtigem Widerhall, geschöpft wohl nicht nur aus dem Born rein staatsmännischer Erkenntnis, sondern ebensosehr gewonnen im läuternden Feuer schwerer Lebenserfahrungen.

Und so verehren wir in unserem König den allerseits und allerorts geliebten Landesvater, dessen schlichte Leutseligkeit und Güte sich tief in die Herzen seines Sachsenvolkes eingegraben haben. Mit unbegrenztem Vertrauen blickt es zu ihm empor in der festen Überzeugung, daß die Geschicke des Landes zu allen Zeiten in seinen Händen gut bewahrt liegen. Glücklich kann sich unser Volk preisen, einen solchen Landesfürsten sein eigen zu nennen und dankerfüllten Herzens wollen wir daher heute das Gelübde unwandelbarer Treue zu ihm und dem Hause Wettin erneuern, wollen den Segen Gottes herabflehen auf ihn, sein ganzes Haus. Dank, Fürbitte und Wünsche wollen wir zusammenfassen in dem Rufe: Se. Majestät König Friedrich August lebe hoch!!!

Begeistert stimmte die Festversammlung in den Ruf ein, worauf die Musik die Sachsenhymne intonierte. Die Veranstaltung nahm in festlicher Stimmung den denkbar besten Verlauf, wozu das unter Direktion des Herrn Stadtmusikdirektor Gierth vortrefflich ausgeführte Musikprogramm wesentlich beitrug.

*

Von den städtischen Kollegien war das nachstehende Glückwunsch-Telegramm an Seine Majestät den König abgesandt worden, worauf die ebenfalls nachstehend verzeichnete Antwort eintraf:

„Sr. Majestät König Friedrich August, Dresden. Ew. Majestät beglückwünscht die Stadt Bischofswerda zum 45. Geburtstag auf das Ehrfurchtsvollste und Herzlichste, gelobt von Neuem unerschütterliche und unverbrüchliche Treue an mit dem Wunsche, daß Gott Ew. Majestät noch viele Lebensjahre in Gesundheit und Kraft schenken möge. Hagemann, Bürgermeister. Gräfe, Stadtv.-Vorsteher."

*

„Bürgermeister Hagemann, Bischofswerda. Seine Majestät der König haben sich für die gesandten Glückwünsche sehr gefreut und lassen der Stadt Bischofswerda herzlich danken.
Meister, Oberstleutnant u. Flügeladjutant."

* **Bischofswerda, 26. Mai. Zeppelins Fahrt nach Dresden.** Nach vorliegenden Nachrichten